

Dienstag, den 5. Juli 1892,

Nachmittags 2 Uhr

Sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude eine alte Nähmaschine, eine größere Menge Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Frauenkleidungsstücke, Vorhemdchen und 500 Stück Cigarren gegen Baarzahlung versteigert

werden. Die sämmtlichen Gegenstände sind stückweise in der im hiesigen Amtsgerichtsgebäude aushängenden Bekanntmachung aufgeführt.

Eibenstock, am 29. Juni 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Liebmann.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „V. N. N.“ schreiben: Gegenüber den zahlreichen Meldungen über Einzelheiten der zu erwartenden neuen Militär-Vorlage gehen uns von glaubwürdiger und bisher stets gut unterrichteter Seite die nachfolgenden Mittheilungen, die man uns als authentisch bezeichnet und welche die bisherigen Meldungen als stark übertrieben erscheinen lassen, zu. Seitens des preussischen Kriegsministeriums ist, unserm Gewährsmann zufolge, die neue Militär-Vorlage thatsächlich fertiggestellt und in diesen Tagen dem Reichskanzler zur weiteren Beschlussfassung auch mit den übrigen, eine selbstständige Militär-Verwaltung besitzenden Bundesstaaten zugestellt worden. Außer kleineren Etatserhöhungen bereits bestehender Formationen der Infanterie, Pioniere, Eisenbahnruppen und des Trains wird, wie der uns zugehende Bericht besagt, in der Vorlage für jedes Infanterie-Regiment, wie für jedes Jäger- bzw. Schützen-Bataillon die Aufstellung eines Cadre-Bataillons projektirt, d. h. also für ca. 189 Infanterie-Regimenter, bzw. Jäger- und Schützenbataillons der deutschen Armee (incl. Sachsen und süddeutsche Bundesstaaten) 189 Cadre-Bataillons. Eine Einteilung dieser Cadre-Bataillons in Regimenter, Brigaden u. s. w. soll vorläufig nicht stattfinden. Für die Kavallerie fordert die Heeresverwaltung Cadres für etwa 10 Regimenter. Am stärksten fällt die Vermehrung der Artillerie — Feld- wie Fuß-Artillerie — ins Gewicht. Die Feld-Artillerie, incl. Feld-Artillerie-Schieß-Schule, soll eine Vermehrung von etwa 53 Batterien erfahren, während durchweg 3 Batterien je einen Abtheilungsstab erhalten. Die Fuß-Artillerie wird um einige Fuß-Artillerie-Inspektionen, einige Regimentsstäbe und um 6 Bataillons vermehrt werden. Alle diese Neuformationen und Etatserhöhungen der Friedenspräsenz werden die Stärke von 32,000 Köpfen nicht überschreiten. Was den finanziellen Effekt der Vorlage anbetrifft, so sind wir in der Lage, ausdrücklich festzustellen, daß derselbe, was die laufenden Mehrkosten angeht, etwa 30 Millionen Mark pro Etatsjahr betragen würde, wenn man die einmaligen Ausgaben außer Rechnung läßt. Als Gegengabe wird die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Armee, mit Ausschluß der Kavallerie und reitenden Artillerie, geboten, zu welcher man sich Allerhöchsten Ortes nach eingehendster Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse und in Anbetracht des Bildungsgrades unseres Volkes definitiv entschlossen hat.

— Berlin. Ueber die Wiederverhaftung Ahlwardt's theilt die „Staatsb.-Ztg.“ Folgendes mit: „Donnerstag in früher Nachmittagsstunde traf in der Wohnung Ahlwardt's ein Kriminal-Kommissar ein und theilte demselben mit, daß das Kammergericht auf Beschverde des Staatsanwaltes seine Verhaftung verfügt habe, wenn er nicht nachweisen könne, daß er die vom Kammergericht beschlossene Kaution in Höhe von 50,000 Mk. gestellt habe. Selbstverständlich war Herr Ahlwardt dazu nicht im Stande, um so weniger, als ihm eine Benachrichtigung über diese neue Forderung, die für eine einfache Beleidigung eine Kaution in für einen solchen Fall noch nie dagewesener Höhe festsetzt, noch gar nicht zugegangen war.“ Die „Staatsb.-Ztg.“ fordert die Gefinnungsgenossen Ahlwardt's auf, sofort die noch fehlenden 40,000 Mark aufzubringen. Wir müssen gestehen, wir verstehen dieses Verhalten des Gerichts nicht und sind begierig, was es dann thun wird, wenn auch die Kaution von 50,000 Mark aufgebracht wird. Wollte Ahlwardt flüchten, so könnte er es bei einer Kaution von 10,000 Mark so gut, als er es bei einer Kaution von 50,000 Mark gekonnt hätte. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bemerkt zu der nochmaligen Verhaftung: „Wir können einen solchen Beschluß absolut nicht billigen. Nach unserer Ansicht liegt kein Grund vor, den Mann derselben Vergünstigung verlustig zu machen, die so ziemlich jedem anderen Untersuchungsgefangenen gewährt wird, wenn er reich ist, also die Kautionssumme aus eigener Tasche zahlen kann. Ahlwardt ist allerdings arm, aber daraus zu folgern, daß er durchbrennen würde, gegen diese Schlussfolgerung müssen wir als Vertreter der nichtbesitzenden Klassen schärfstens protestiren, gleichgiltig, wie wir sonst zu Ahlwardt und seinem Treiben stehen. Wer aus diesen Vorgängen Nutzen ziehen wird, das ist einzig der Antisemitismus und speziell Ahlwardt selbst, der auf dem besten Wege dazu ist, für gewisse Kreise ein Nationalheiliger zu werden. Daß dagegen das Vertrauen zu der Bortrefflichkeit der Löwe'schen „Jubel-Flinten“ durch die neueste Verhaftung Ahlwardt's gehoben werde, das erlauben wir uns bis auf Weiteres noch zu bezweifeln.“

— Rissingen, 27. Juni. Die Reise Bismarck's von München nach Rissingen gestaltete sich den „M.

N. N.“ zufolge zu einer deutschpatriotischen Kundgebung, wie sie seit 1870 nicht mehr erlebt wurde. An allen 61 Stationen wurde der Fürst mit frenetischem Jubel empfangen, vielfach mit Fahnen, Musik u. s. w. An den Bahnübergängen, von den Landstraßen her, aus entgegenkommenden Zügen, erschollen brausende Hoch's. Viele Orte, wo der Zug nicht einmal hielt, waren beslaggt. Ueberall ertönte die „Wacht am Rhein“ oder „Deutschland, Deutschland über Alles“, die oft fünf- bis sechsmal wiederholt wurden. Vom Bahnhofe bis zur Saline bildete ein tausendköpfiges Publikum mit Kurgästen Spalier und brachte stürmische Ovationen dar.

— Spanien. Die Königin von Spanien hat das Dekret unterzeichnet, das Deutschland die niedrigsten Einfuhrzölle auf alle von dort her kommenden Waaren vom 1. Juli ab bewilligt.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Juni. Zur Ergänzung unseres Berichtes in voriger Nummer über das hier stattfindende Gauturnfest theilen wir noch mit, daß der Festzug, welcher, wie schon erwähnt, auf dem Postplatze und den anliegenden Straßen steht, sich von hier aus in folgender Richtung bewegt: Forststraße, Mohrenplatz, Poststraße, Hauptstraße, Wiesenstraße, vordere Rehmerstraße, Lohgasse, Theaterstraße, Breitestraße, Neumarkt, Langestraße, Brühl, äußere und innere Auerbacherstraße und Schulstraße. Es werden drei Ehrenporten und zwar an der Hauptstraße, inneren Auerbacherstraße und Schulstraße errichtet. Hierauf anschließend möchten wir nicht verfehlen, die geehrten Bewohner unserer Stadt noch besonders auf die im Inseratentheil vorliegender Nummer enthaltene Bitte des Turnvereins zur Schmückung der Häuser aufmerksam zu machen.

— Dresden. Ueber die bevorstehende Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Bayern verlautet, daß dieselben Sonnabend, am 2. Juli, mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 4 Uhr 55 Minuten Nachmittags nach München abreisen und sich von da am folgenden Tage nach Tegernsee begeben, um der am 4. Juli dort stattfindenden Vermählung Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Amalie, Herzogin in Bayern, beizuwohnen. Nach den Vermählungsfeierlichkeiten reisen beide Majestäten wieder nach München und von dort, voraussichtlich am 8. Juli, nach Ulm kirchen zum Besuche Ihrer Kgl. Hoheit der verwitweten Frau Fürstin von Hohenzollern. Von Ulm kirchen aus wird Sr. Majestät der König am 10. oder 11. Juli direkt nach Lustschloß Pillnitz zurückkehren und am 12. Juli die Landreise innerhalb des Regierungsbezirktes Zwickau antreten. Ihre Majestät die Königin wird erst am 17. Juli Abends Ulm kirchen verlassen und von dort direkt in das Seebad Scheveningen reisen, um einen dreiwöchentlichen Aufenthalt daselbst zu nehmen.

— Leipzig, 28. Juni. Es ist in unserer Stadt vielfach das Gerücht verbreitet, daß Fürst Bis marck auf seiner Rückreise von Rissingen nach Friedrichsruh auch Leipzig einen kurzen Besuch abstatten werde. Es scheint hier jedoch der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein; denn es ist nach eingezogenen Erkundigungen bis jetzt nichts bekannt, was dem Gerücht einen thatsächlichen Hintergrund zu geben geeignet wäre.

— Chemnitz, 27. Juni. Heute Nachmittags 2 Uhr wurde in unserer Stadt ein Raubmordversuch verübt. Eine in der Theresenstraße wohnende, etwa 40 Jahre alte Wittwe, Namens Anna Walthert, wurde von einem Mann, der sich früher bei ihr im Logis befunden hatte und der von ihr Geld verlangte, mit einem Hammer, einem sogenannten Häusel, derart über den Kopf geschlagen, daß sie schwerverletzt und blutüberströmt zusammenbrach. Von Hausgenossen, welche die Hülfserufe der Walthert gehört hatten, wurde sie an der Stubenthüre, in einer Blutlache knieend aufgefunden. Der Raubmörder, ein Maurer mit Namen Anton Schögel aus Raden in Böhmen, entfloh, wurde aber Nachmittags gegen 5 Uhr von der Schutzmannschaft in hiesiger Stadt festgenommen und an die zuständige Behörde abgeliefert. Die Wittwe Walthert wurde ärztlicher Hilfe übergeben.

— Plauen. Unsere Stadt wird bei den bevorstehenden Herbstübungen starke Einquartierung erhalten. Nach den bei der hiesigen Amtshauptmannschaft eingegangenen vorläufigen Unterbringungsentwürfen sind in der Stadt Plauen während der diesjährigen Herbstübungen unterzubringen 583 Offiziere, 11,020 Unteroffiziere und Mannschaften und 852 Pferde. Diese Einquartierungen setzen sich zusammen aus Truppen von der 5. Infanteriebrigade Nr. 63 und der 6. Infanteriebrigade Nr. 64, bestehend aus den Infanterieregimentern Nr. 104 u. 133, dem Schützenregiment Nr. 108 u. den 3 Jägerbataillonen. Plauen erhält den Divisionsstab und 2 Brigadestäbe abwechselnd, ferner Artillerie, Pioniere u.

— Aus dem Vogtlande. Vor etwa zehn Jahren hat eine Webereifirma in Plauen damit begonnen, die ganzartigen Kongrestoffe auf Handstühlen herstellen zu lassen und fand damit allenthalben sehr lebhaften Beifall. Heute sind diese Stoffe für die Weißwaarenindustrie fast unentbehrlich geworden, denn es werden daraus Kragen, Kleider, besonders Schürzen und Vorhänge gefertigt, die in großen Mengen nach dem Auslande gehen. Dieser Stoff wird jetzt auch auf mechanischen Webstühlen erzeugt, aber die feinere Waare muß immer noch den Handstühlen überlassen bleiben. Dadurch ist es möglich geworden, viele Handweber, die früher Joquardgardinen fertigten, aber durch die Gründung der englischen Gardinenfabriken beschäftigungslos geworden waren, wieder zu beschäftigen. Der Kongrestoff ist jetzt mehr begehrt als Chiffons oder ähnliche Baumwollstoffe.

— Ebnitz, 27. Juni. Vorgestern Abend brannte in der Vorstadt Dreihansen hier die dem Schlossermeister Sehnige gehörige Firnißbiederei bis auf die Umfassungsmauern nieder.

— Rothkirchen, 27. Juni. Gestern früh 1/3 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Karl Hempel hier Feuer aus, welches dieses Gebäude vollständig zerstörte. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

— Hof. Der in der Nacht vom 25. zum 26. Juni kurz nach 12 Uhr hier eintreffende Schnellzug von Regensburg-München ist innerhalb des bayerischen Theils des Bahnhofes Hof auf einen stillstehenden bayerischen Rangirzug aufgefahren, wobei namentlich an Gepäck- und Postwagen verschiedene Schäden entstanden, Verletzungen von Personal und Reisenden aber glücklicherweise nicht vorgekommen sind. Der sächsische Nachschleunzug nach Reichenbach-Leipzig hat deshalb ungefähr 3/4 Stunde Verspätung erfahren und den Anschluß nach Dresden in Reichenbach im Vogtl. nicht erreicht. Die Reisenden in der Richtung nach Dresden wurden mittels besonderen Zuges von Reichenbach bis Dresden nachgefahren.

### (Gingefandt.)

Der Vorstand des Vereins gegen Armennoth und Hausbettelei hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der ihm durch einen unbekanntem Wohlthäter zugegangenen reichen Gabe von 500 Mk. den Betrag von 300 Mk. in der hiesigen Sparkasse anzulegen, den Rest an alte und kranke Arme alsbald zu vertheilen. Die Ansammlung eines Kapitalstockes sichert dem Vereine sein Fortbestehen und schafft Mittel für Zeiten außerordentlicher Noth.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

30. Juni. (Nachdruck verboten.) Vor 25 Jahren, am 30. Juni 1867, stand ein Diplomat auf der Höhe seiner Macht, der heute bereits anfängt, vergessen zu werden, ein Mann, der mit sich selbst stets sehr zufrieden, im Ganzen wenig Esprituelles geleistet hat. Dieser Mann war Graf J. von Beust, der ehemalige sächsische Minister, der nach der Katastrophe von 1866 die deutschen Brücken hinter sich abgedrückt hatte und in Oesterreich Minister geworden war. Hier wurde er am genannten Tage zum Reichskanzler ernannt, als welcher er den sogenannten österreichisch-ungarischen Ausgleich zu Stande brachte, wodurch endlich Ungarn beruhigt und zu einem kräftigen, im Ganzen zufriedenen Theile der Kaisermonarchie gemacht wurde. Das war die Hauptthat Beust's, die immerhin Anerkennung verdient. Dagegen hat sich dieser Deutsche von Geburt stets antideutsch erwiesen, wozu ihm nach seiner Ernennung zum Reichskanzler noch mehr denn je Gelegenheit geboten war. Das österreichisch-deutsche Bündniß wäre unter Beust unmöglich gewesen.

1. Juli. Vor 150 Jahren, am 1. Juli 1742, ist Georg Christoph Lichtenberg geboren, einer der geistvollsten, humorbegabtesten Männer nicht nur seiner Zeit, sondern aller Zeiten. Er war Pöblist und satirischer Schriftsteller, ein entschiedener Feind des J. J. so berühmten Lavater, dessen übernatürliches Prophetentum er mit behendem Witz verspottete. Leider hat Lichtenberg sein bedeutendes humoristisches Talent in zahlreichen kleinen Aufsätzen, fliegenden Blättern und Fragmenten zerstückelt, anstatt es in einem einheitlichen größeren Werke zusammenzufassen. Daher kommt es heute nicht eben allzuoft vor, daß man sich mit den „Vermischten Schriften“ Lichtenberg's beschäftigt, in denen sein Witz und Humor aufgetapelt ist.

### Louison.

Erzählung von Bruno Köhler.

(3. Fortsetzung.)

Dieser ordnete mit großer Ruhe sein Verbandzeug, dann nahm er die kurz zuvor bereitete, fieberstillende Medizin und beugte sich zur Gräfin hin, mit leiser Stimme die Bitte an sie richtend, das kühlende Getränk zu sich zu nehmen. Von seinem eindringlichen Ton seltam berührt, schlug die Angeredete die Augen auf. Ohne Widerstreben ließ sie es geschehen, daß Walthert seinen Arm unter ihren Kopf schob, sie ein wenig emporrichtete und ihr den Trank einflößte. Nachdem er sie wieder in die Kissen zurückgelehnt hatte, richtete er nochmals das Wort an sie. Er bat, daß sie den verletzten Arm in der horizontalen Lage belassen möge, in die er ihn gebracht.